

**Sonntag, 3. Mai 2026\_5. SONNTAG DER OSTERZEIT A**  
**Apg 6, 1-7, 1 Petr 2, 4-9, Joh 14, 1-12**

8.30 Stoitzendorf, 10.00 Röschitz (Florianifeier FF), 19.15 Domkirche St. Stephan

Liebe österliche Schwestern und Brüder!

Die ehemalige Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie an der Universität Wien, Michaela Masek, plädiert in ihrem Buch „Von jedem guten Geist verlassen“, dass wir in einer maßlosen Gesellschaft uns auf antike Tugenden besinnen müssen, wenn sie schreibt: „Die Zeit ist aus den Fugen. Hamlets Stoßseufzer scheint in ganz besonderem Maße aktuell. Einem immensen wissenschaftlich-technischen Fortschritt, verbunden mit noch immer steigendem Wohlstand, stehen Phänomene gegenüber, die man aus unserer Welt verbannt glaubte: Pandemien, Kriege, Bedrohung durch eine von uns ausgebeutete und drangsalierte Natur, ideologische Radikalisierungen und dazu eine Übermaß an Informationen und suggestiven Botschaften, deren Wahrheitsgehalt zunehmend zweifelhafter wird. Wem kann man noch trauen? Wie verhält man sich angesichts ins Extreme abgleitender Meinungen und Haltungen, wie führt man ein Leben in einer Gesellschaft, deren Wertmaßstäbe für viele im doppelten Sinn des Wortes verrückt erscheinen? Wie begegnet man Sinndefiziten, Orientierungskrisen und dem Gefühl der Ohnmacht angesichts von Entwicklungen, die man auch in demokratischen Staaten wenig oder gar nicht beeinflussen kann – man denke an den Siegeszug der Künstlichen Intelligenz, den Klimawandel, an die Folgen ungesteuerter Migration, an terroristische Bedrohungen oder an die aggressive Politik der Großmächte? Soll man sich von der Welt abwenden und sich nur noch um sich selbst und seine Optimierungspotentiale kümmern und alles konsumieren, was es am Markt dazu an Angeboten gibt? Gibt es jenseits der billigen Versprechungen von politischen Rattenfängern, geschäftstüchtigen Influencern und flachen Ratgebern überhaupt noch Möglichkeiten, sich mit klarem Kopf nach Konzepten umzusehen, die ein reflektiertes und wissendes Verhältnis zur Welt mit praktischen Handreichungen verbinden können?“<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> vgl. Michaela Masek, Von jedem guten Geist verlassen? 8-9

Ja, die gibt es! Die Möglichkeiten. Auch in diesen unseren Tagen. In einer Zeit des Vertrauensverlustes. In all den Unsicherheiten. In einer Zeit der Rücksichtslosigkeiten und Aggressivitäten. Von denen auch ich oft bedrängt werde. Diese Möglichkeiten: Sie bestehen für uns als Christinnen und Christen, als Kirche, in der Besinnung auf die Botschaft JESU! Im Fragen: Wo gehöre ich hin? Wo kann ich bleiben? Was darf ich hoffen? Und wem vertrauen?

Wir haben ein Ziel. Und im Grunde wissen wir, wo's langgeht. Selbst wenn wir manchmal orientierungslos und ratlos sind - wie der Apostel Thomas. Leben. Glauben. Hoffen und Lieben: Es ist immer ein Fragen. Ein Suchen. Ein Ringen um die Gewissheit des Lebensweges. Weil der Mensch oft schnell vergisst. Und das Ziel aus den Augen verliert. Und weil er dazu neigt, sich lieber zu amüsieren und sich abzulenken und zu zerstreuen. Sich von Angst und Unsicherheit lähmen lässt. Was immer irgendwie in uns ist. Als auf den zu hören, der der Weg, die Wahrheit und das Leben ist.

Dagegen hilft nur eins: Sich nicht verwirren zu lassen, wie JESUS sagt. Was vertrauen heißt. Sich jemanden zu überlassen: dem ganz Anderen. Dem Größeren. Gott! Weil der Himmel, von dem JESUS spricht, nichts Abstraktes und Kompliziertes ist. Weshalb ER ein Gleichnis wählt: Der Himmel ist wie eine Wohnung! Was wir irgendwie nachvollziehen können. Einen Ort zu haben, wo man hingehört. Wo man eine Bleibe hat. Sozusagen ein Dach überm Kopf. Mehr braucht es jetzt nicht. Und später schon gar nicht. Wie tröstlich: Es wird für uns vorgesorgt sein: Eine Bleibe für die Ewigkeit. Worauf ich mich freue!

Und auf dem Weg dorthin gilt es, sich von nichts und niemanden verwirren zu lassen. Was manchmal leichter gesagt als getan ist. Dennoch! Gehen wir diesen Weg. Und verlieren wir (bitte) nie das Ziel aus den Augen!